Benennung.

Den Namen scheint er von seiner Festigkeit und dem Alaungehalte erhalten zu haben.

---

81ste Gattung.

## Alaunschiefer *).

Lat. Schistus aluminaris. Franz. Schiste alumineux. Ital. Schisto alluminoso. Engl. Aluminous slate. Schwed. Alunskifer.

1te Art.

### Gemeiner Alaunschiefer.

Aeußere Kennzeichen.

Er ist von einer Mittelfarbe zwischen bläulich- und graulichschwarz, doch letzterer sich mehr nähernd, und von pechschwarzer Farbe.

Er findet sich theils derb, theils in vollkommenen Kugeln, die in dem derben inne liegen.

Inwendig ist er mehr und weniger schimmernd, hat einen schiefrigen und zwar geradschiefrigen Bruch, der aber zuweilen in den erdigen übergeht.

scheiben-

*) Karsten in Höpfners Magazin für die Naturkunde Helvetiens 2r B. S. 204. 205. — Mineralogische Tabellen S. 30.

Hoffmann im bergmänn. Journal 1788. 2r. S. 500. 501.

Oryktognosie S. 100. 101.

Fiurl Beschreibung der Gebirge von Baiern S. 415.

Reuß mineralogische Geographie von Böhmen 2r. S. 201. 202.

Schreu Salzb. Oryktographie in v. Mons Jahrbüchern 1r B. S. 115.

Delametherie Theorie de la terre T. II. p. 116. (Aluminite pyrito-bitumineux).

Lampadius Sammlung chemisch-pract. Abhandl. 2r. S. 223.

scheibenförmige Bruchstücke,

er besteht zuweilen aus dünn- und krummschaalig abgesonderten Stücken,

behält im Striche seine Farbe und wird durch diesen etwas glänzend,

ist weich,

spröde,

leicht zerspringbar,

fühlt sich mager und

wenig kalt an und ist

nicht sonderlich schwer.

### Specifisches Gewicht.

| | |
|---|---|
| Nach Muschenbröck | 2,490. |
| Kirwan | 2,388. |

### Chemische Kennzeichen.

Vor dem Löthrohre löset ihn das Phosphorsalz und der Borax mit Aufwallen auf, das Natron löset ihn nicht auf, obwohl er mit demselben aufwallet.

### Fundort.

Böhmen (Pelkowitz bei Liebenau); Mähren; Oesterreich (Krems); Bannat (Jabliste und Herliste); Oberungarn (Felsobanya, Szlowinka, Csertes); Siebenbürgen (Nagyag); Krain (Idria); Sachsen (Thüringen bei Saalfeld, Breitenbach im Schwarzburgischen, Reichenbach, Limbach, Erlenbach im Voigtländischen); Baireuth (Bernek); Oberpfalz (Fuchsmühle); Salzburg (St.

Andre

Andre im Lungau, unweit Leed u. a. m. O.); England und Schottland; Schweden.

### Gebrauch.

Er wird auf Alaun benützt, der durch bloße Auslaugung und nachherige Versiedung der Lauge erhalten werden kann.

---

2te Art.

## Glänzender Alaunschiefer.

### Aeußere Kennzeichen.

Dieser ist von einer Mittelfarbe zwischen blaulich und eisenschwarz. Auf den Klüften ist er oft stahlfarben und pfauenschweifig bunt angelaufen.

Er kömmt gleichfalls nur derb vor,

ist auf dem Hauptbruche glänzend von halbmetallischem Glanze, auf dem Queerbruche schimmernd.

Der Bruch ist theils gerade, theils wellenförmig, meistens dick, selten dünnschiefrig.

Die Bruchstücke sind scheibenförmig.

In den übrigen Kennzeichen kömmt er mit der vorhergehenden Art überein. In Hinsicht der chemischen Kennzeichen, der Fundörter und des Gebrauchs kömmt er gleichfalls mit der vorigen Art überein, nur soll er etwas alaunhaltiger als ersterer seyn.

Beide Arten des Alaunschiefers brechen gewöhnlich auf einer und derselben Lagerstätte ein, sind eine dem Thon-

schiefer untergeordnete Gebirgsart und wechseln mit diesem in mehr und minder mächtigen Lagern ab, kommen daher nur in Urgebirgen vor. Zu Felsobanya und zu Szlowinka soll er Gangweise vorkommen, und am erstern Orte den Hauptgang durchsetzen und veruedlen. Der Alaunschiefer scheint meistens nur ein gewöhnlicher Thonschiefer zu seyn, der mit Erdpeche durchdrungen und mit Schwefelkiese gemengt ist. Wenn er eine Zeitlang an der Luft gelegen hat, so beschlägt er, und erhält dann einen vollkommenen Alaungeschmack.

### Benennung.

Den Gattungsnamen hat er von seiner schiefrigen Textur und seinem technischen Gebrauche, den specifischen Namen von seinem Glanze erhalten.

---

## 82ste Gattung.

## Zeichenschiefer *).

Lat. Creta nigra. Franz. Crayon noir. Ital. Creta nera. Engl. black chalk. Schwed. Swart Krita.

### Aeußere Kennzeichen.

Seine Farbe ist graulichschwarz, die zuweilen der bläulichschwarzen nahe kömmt.

Er

*) Hoffmann im bergmänn. Journale 1789. 1r. S. 376.
Oryktognosie S. 98. 99.
Saussure in v. Creus chemischen Annalen 1795. 1r B. S. 220.
Esmark im N. bergmänn. Journale 1r B. S. 455. 456.
Wiegleb in v. Creus chemischen Annalen 1797. 2r B. S. 483 - 487.
Delametherie Theorie de la terre T. II. p. 112, 113. (Melanterite)
Karsten mineralogische Tabellen S. 30.